

„Das zukünftige Leben wird riskanter werden“

Zukunftsforscher Rollwagen bei BMWK-Neujahrsempfang

MAIN-KINZIG (mkl). Die Vorsitzende des Behinderten-Werks (BMWK) Main-Kinzig, Doris Peter, war voll des Lobes für die Mitarbeiter der Behindertenwerkstätten, die die Produktionshalle im Dienstleistungszentrum Langenselbold so gekonnt herausgeputzt hatten, dass der BMWK-Neujahrsempfang in einer äußerst angenehmen Atmosphäre stattfinden konnte. Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Vereinen und Verbänden sowie der Politik fanden den Weg ins BMWK-Domizil am Langenselbolder Bahnhof, um unter anderem den Ausführungen des Gastredners Dr. Ingo Rollwagen zu lauschen.

Rollwagen arbeitet als Analyst für Zukunftsfragen bei der Deutschen Bank. Seine Forschungsschwerpunkte sind Zeitlogiken, Bildung, Strukturwandel der Wertschöpfung und Sozialkapital. Bei seinem Gastvortrag mit dem Titel „Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft bis zum Jahr 2020“ warf er einen Blick in die Zukunft und versuchte herauszuarbeiten,



Zukunftsprognosen: Dr. Ingo Rollwagen (rechtes Bild) skizziert auf dem Neujahrsempfang des Behindertenwerkes Main-Kinzig, wie die Welt sich bis zum Jahre 2020 entwickeln könnte. Foto: Paul

was jetzt schon getan werden müsse, um die Zukunft zu meistern. „Das zukünftige Leben wird riskanter werden. Auch die Wertschöpfung wird unter riskanteren Bedingungen stattfinden“, sagte er. Die Menschen hätten sich auf eine zunehmende Globalisierung einzustellen.

Gleichzeitig werde aber das Agieren in lokalen Feldern zum Beispiel zwischen Partnerregionen eine größere Beutung erlangen. Die Entwicklung werde sich in widerstreitenden Trends vollziehen, wobei der Wandel die einzige Konstante sein werde. „Auf uns kommen bewegte Zeiten zu“, prognostizierte der Zukunftsforscher.

Nur wer sich durch Bildung und

Weiterbildung wappne, könne dabei bestehen. „Die technologische Revolution hat noch gar nicht begonnen. Sie wird mit Macht kommen. Das Wissen wird dann bereits alle zwei bis drei Jahre veraltet sein und muss neu strukturiert werden“, sieht der Zukunftsforscher voraus. Eingedenk der Entwicklung in Widersprüchen werde neben dem Konkurrenz- und Leistungsgedanken vor allem das Miteinander zunehmend groß geschrieben, insbesondere in mittelständischen Betrieben und Organisationen. Dieses für das Modell Deutschland signifikante Miteinander sei der entscheidende Grund gewesen, warum Deutschland international bestens aus der Finanz- und Wirtschaftskrise herausgekommen sei. Die Zukunft gehöre der Projektwirtschaft, bei der vor allem Ideen und Haltung, Einstellungen der Handelnden das Entscheidende sei. Der handelnde Mensch müsse sich auch als Konsument, als kompetenter Nutzer in Prozesse einbringen. Etwas Tröstliches konnte Dr. Rollwagen den Zuhörern dann dennoch auf den Weg in dieses Jahrzehnt geben: „Es wird intelligente Haustechnik geben. Die computergesteuerte Technologie wird im Hintergrund bleiben, nicht spürbar und leicht bedienbar sein.“ Manchen Beobachter kam bei diesen Sätzen die französische Filmkomödie „Mon oncle“ von Jacques Tati aus dem Jahr 1958 in den Sinn, bei der Tati die sterile und automatisierte moderne Welt auf die Schippe nimmt.

Die BMWK-Vorsitzende Doris Peter unterstrich beim Neujahrsempfang, das Engagement für behinderte Menschen müsse nachhaltig sein, durch verlässliche und dauerhafte Unterstützung. „Dabei ist die Haltung jedes Einzelnen gefragt. Das Miteinander muss in den Köpfen ankommen“, bekräftigte Doris Peter. Ingrid Krebs vom Werkstattrat, der Mitarbeitervertretung, und Geschäftsführer Martin Berg hoben in ihren Redebeiträgen unisono hervor, dass das Behindertenwerk Main-Kinzig die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt hätte und mit der Installation eines Netzwerks der Werkstätten, der Kooperation mit Bildungspartnern wie den Volkshochschulen sowie der Einrichtung des „Schwanennestes“, ein Haus in Hanau für Kurzzeitunterbringung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, der richtige Weg beschritten worden sei.

Unter dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, betrachtete Berg die jüngsten und zukünftigen Entwicklungen im Unternehmen. Bedarfe zu erkennen und passende Lösungen zu entwickeln gehöre zu den grundlegenden Aufgaben des BMWK. Mut, Flexibilität und Entscheidungsfreude seien notwendig, um neue Wege zu beschreiten. Und die Überzeugung, dass jeder Mensch einzigartig sei, besondere Fähigkeiten mitbringe und Respekt verdiene.